

Juvavischer Olistolith in den Kalkalpen unter dem Wiener Becken erbohrt

PHILIPP STRAUSS*

* OMV Exploration & Production GmbH, Trabrennstraße 6–8, 1020 Wien, Österreich.
philipp.strauss@omv.com

Im Zeitraum Herbst 2014 bis Frühjahr 2015 teufte die OMV im zentralen Wiener Becken eine Explorationsbohrung, Stripfing Tief 1 (STRI T 1), auf die kalkalpinen Einheiten unter der neogenen Beckenfüllung ab (Abb. 1). Ziel war es, ein lokales Hoch, das Tallesbrunner Hoch, zu durchbohren und die darunter liegenden Einheiten zu explorieren.

Die Tallesbrunner Hochzone wurde schon früh in der Explorationsgeschichte erkannt und ab 1965 wurden mehrere Versuche unternommen, den internen Bereich dieses Hochs zu erbohren. Nach der neogenen Beckenfüllung erreichten die Bohrungen eine Mitteltrias, gefolgt von einer limnischen Gosau und danach jurassische Sedimente. Bis auf die Bohrung Zwerndorf Tief 1 verblieben alle Bohrungen im Jura. Diese erreichte nach dem Jura eine Schichtfolge von Gesteinen der Ober- und Mitteltrias, die der Hallstätter Fazies zugeordnet wurden. Die Gesteine der Hallstätter Fazies wurden folglich auch als Olistolith interpretiert. Die in der STRI T 1 angetroffene Abfolge ist jener der Bohrung Zwerndorf T 1 ähnlich, was ihre ursprüngliche südliche Position betrifft, allerdings wurde hier der Olistolith und seine liegenden Einheiten bis in die unterlagernde Obertrias durchbohrt.

Die Schichtfolge des Olistoliths umfasst Gesteine des Anisium, der Untertrias und des Perm. Einzelne Foraminiferen aus dem Ladinium wurden an der Grenzfläche von überlagerndem Jura und des Olistoliths gefunden, hier steht eine Bestätigung aber noch aus, dass es sich um einen sedimentären Zusammenhang und nicht um eine Spaltenfüllung handelt. Die Gesteine des Anisium sind im hangenden Anteil Steinalmkalk, gefolgt von Gutensteiner Kalk- und Dolomit. Im Liegenden finden sich noch die Reichenhaller Schichten. Unterlagert wird das Anisium vom Haselgebirge, welches in seiner Ausprägung mit jenem in Hallstatt zu vergleichen ist.

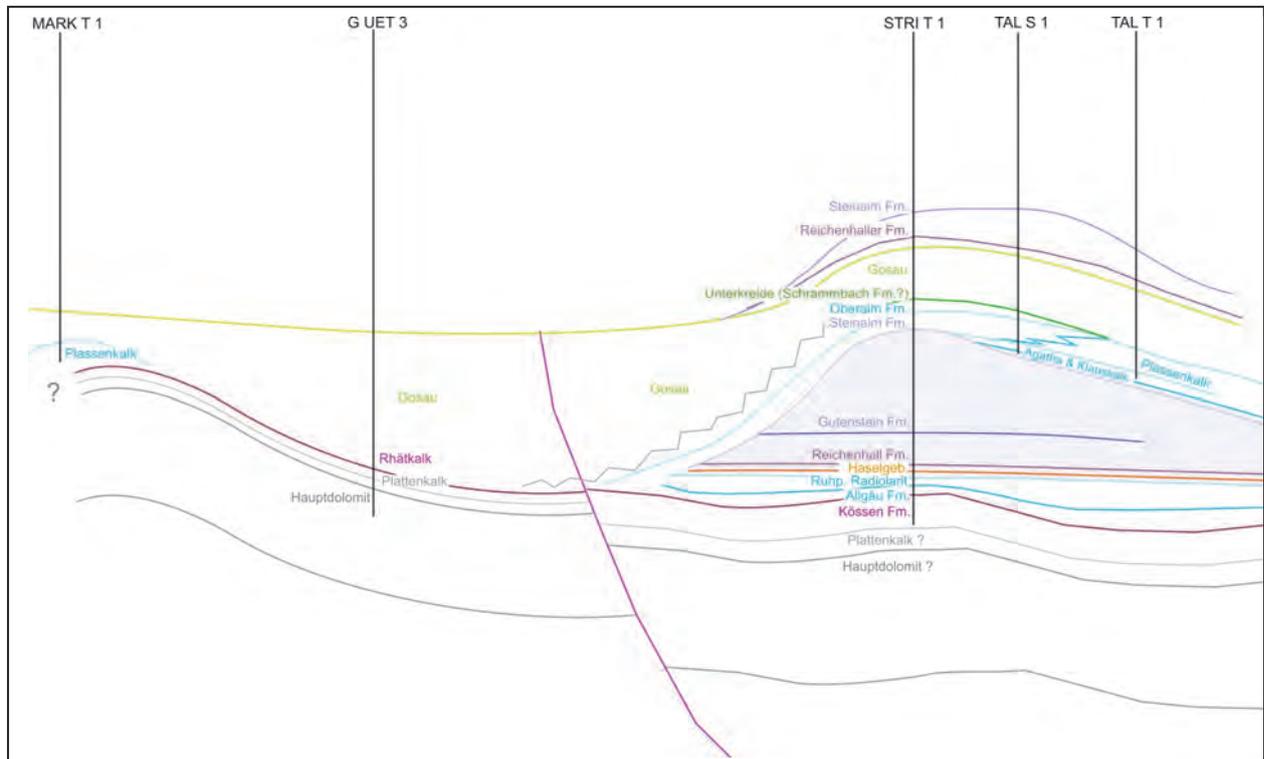


Abb. 1: Übersicht über die Explorationsbohrung Stripfing Tief 1 (STRI T 1).